

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1925

15 (12.4.1925)

Evangelische Stadtmission Karlsruhe

Kreuzstraße 23

Fernsprecher 3475

Karlsruhe, Ostern 1925.

Freudigen Herzens sehen wir einen jahrelang gehegten Wunsch der Erfüllung entgegengehen, nämlich die Errichtung eines

Lehrlings- und Jungmännerheims (Jugendheim der Ev. Stadtmission).

Schon lange hat sich das Fehlen eines solchen Heims in unserer Stadt empfindlich fühlbar gemacht, und die Errichtung desselben als eine dringende Notwendigkeit erwiesen. Denn mit immer ernsterer Sorge lenken sich unsere Blicke auf die Jugend, die vielfach, losgerissen vom Elternhaus, ohne jegliche Häuslichkeit, all den Gefahren der Stadt preisgegeben ist.

Vor zwei Jahren hat die Stadtmission in allerdings nur dürftiger, behelfsmäßiger Weise im Frommelhaus ein Lehrlingsheim eingerichtet, in dem 18 junge Leute Aufnahme finden konnten. Bald war alles besetzt, ja manche mußten wegen Platzmangel abgewiesen werden.

Nun soll es aber aus der Enge in die Weite gehen, von der dürftigen zur vollkommeneren Einrichtung. Es ist uns unter Gottes Führung gelungen, unter günstigen Bedingungen das ehemalige Hotel „Zum Grünen Hof“ zu erwerben. In diesem Hause können 60—70 und mehr Lehrlinge in lustigen, hellen Zimmern untergebracht werden und volle Verpflegung finden. Außerdem werden noch Einzelzimmer bereitgestellt für junge Männer. Im 1. Stock soll unser Blaukreuzspeisehaus mit Mittelstandsküche eingerichtet werden.

Zur Erwerbung, Instandsetzung und Einrichtung des Hauses ist eine Summe von 125000 Mark erforderlich.

Wir kommen daher mit der herzlichen Bitte zu Ihnen, uns durch ein möglichst großes Darlehen, welches mit 5% verzinst wird, bei der Durchführung dieses Unternehmens behilflich zu sein. Die Schuldscheine lauten auf durch 50 M. teilbare Beträge. Die Auszahlung des Zinses geschieht jährlich, jeweils auf 1. Juli. Da wir beabsichtigen, das Lehrlingsheim möglichst bald zu eröffnen, ist es eine dringende Notwendigkeit, daß wir möglichst sofort die nötigen Geldmittel empfangen.

Wir danken Ihnen im voraus verbindlichst für Ihr freundliches Wohlwollen und hoffen zuversichtlich, daß Sie unser Werk durch Gewährung eines Darlehens unterstützen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung und herzlicher Begrüßung

zeichnen

Herrmann, Pfr., Vorsitzender der Stadtmission
Frau Bartning
Blum, Schlossermeister, 2. Präsident der Handwerkskammer
Bucerius, Oberregierungsrat

Bürklin, Oberrechnungsrat
Kobe, Baurat
Nesler, Landgerichtsdirektor a. D.
Nicolai, Konsul und Bankdirektor
Schmidt, Inspektor der Stadtmission

Ämliche Bekanntmachungen.

Kirchenrat D. Wilhelm Brüdner †.

Im hohen Alter von fast 93 Jahren ist in der Frühe des Palmsonntags Kirchenrat Stadtpfarrer a. D. D. Wilhelm Brüdner heimgegangen. Einunddreißig Jahre lang war er Pfarrer der Südstadtgemeinde, der erste Pfarrer in der südlichen Vorstadt Karlsruhe. Sehn Jahre lang war er Vorsitzender des Kirchengemeinderats. Am 1. Oktober 1906 ist er in den Ruhestand getreten. Auch in seinen Alterstagen hat er noch wissenschaftlich weiter gearbeitet.

Vielen in unserer Gemeinde ist er unvergeßlich als feuriger und geistvoller Prediger, der für alles Heilige, Schöne und Wahre begeistert war und begeistert, als eine Persönlichkeit, die durch Wahrhaftigkeit und Gültigkeit voranleuchtete.

„Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.“

Karlsruhe, 6. April 1925. Evang. Kirchengemeinderat:
E. Fischer.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbprinzenstr. 5, Hof. — Telefon 2946. — Postcheckkonto 187, Karlsruhe.
Sprechzeit: Täglich 3—1/2 Uhr nachmittags, Samstags nicht.

1. Ein 50 jähr., sehr rüstiger und arbeitsamer, abgebauter Bürodienner, der das Sattler- und Tapezierhandwerk erlernt hat, und auch sonstige Arbeiten jeder Art übernimmt, sucht durch uns Vermittlung von Gelegenheits- oder längeren Arbeiten.
2. Saubere, ehrliche Frau nimmt zum Waschen und Bügeln an.
3. Wir haben am Karfreitag unser Amt geschlossen.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Kirchlich-positiv Vereinigung, Ortsgruppen Karlsruhe u. Mühlburg.
Mittwoch, den 15. April, findet im Vereinshaus, Adlerstr. 23, die Landes-Jahresversammlung der Kirchlich-positiven Vereinigung statt mit folgender Tagesordnung: Vormittags 10 Uhr: Mitgliederversammlung mit biblischer Ansprache, Aussprache über die kirchliche Lage und unsere Aufgaben und Kassenbericht, daran anschließend Hauptversammlung des Ev. Studienvereins mit Neuwahl eines Vorsitzenden, Tätigkeits- und Kassenbericht. Nachmittags 3 Uhr: Öffentlicher Vortrag von Prof. Lic. Eichrodt-Basel über: Ist die israelitische Nationalreligion Offenbarungsreligion? Zu der Mitgliederversammlung sind unsere Mitglieder und zu dem öffentl. Vortrag auch Freunde und Gäste freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Evang. Männerverein der Südstadt. Die satzungsgemäße jährliche Mitgliederversammlung zur Erledigung der in § 10 der Satzungen vorgeschriebenen Aufgaben (Jahresbericht, Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Vorstandes u. a.) findet am Mittwoch, den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Gemeindehause der Südstadt statt. Die Vereinsmitglieder sind freundlichst dazu eingeladen.
Der Vorstand.

Evang. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg. Es sei an dieser Stelle auf das ernste Karfreitagskonzert hingewiesen, das nachmittags 1/2 4 Uhr in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche stattfindet. Tiefenste Vorträge über

Unsers Herrgotts Handlanger.

Eine Geschichte von den kleinen Leuten im Himmelreich
von A. Fries. (Fortsetzung.)

In Davids alten Augen hinter der Messingbrille glänzte es fröhlich, als das Mädchen eintrat, und er sagte ganz lustig, wenn er selber hier Pastor spiele, so könnte sie wohl Küster sein, sie wollten nämlich gerne das schöne Lied wieder singen, das am Morgen in der Kirche gesungen worden, und seine Stimme sei doch gar zu zitterig, um anzustimmen. Anstimmen konnte das Linschen schon, aber als nun alle die näselnden, schnarrenden, meckernden Stimmen der Krüppel und Lahmen einstimmten, da war's ein eigen Ding, die Melodie zu halten — und doch schwebte die reine, klare Stimme über dem Gewirre, wie der Geist Gottes über dem Chaos. Aber bei alledem war's doch ein Lobgedönte vor dem Herrn, und zum Zeichen, daß dies Lobgedönte seinem Herzen angenehm und schön, sprach er: Amen! und zugleich: Friede, Friede sei mit euch! Nun erzählte David die ganze Predigt, und sie hörten alle sehr andächtig zu. Linschen aber war's, als hätte sie nun erst recht etwas davon. Der klare, lautere Strom des Wortes war wie gewürzt mit der lebendigen Erfahrung eines gläubigen Christenherzens, dessen Erlebnisse ihr wohlbekannt waren; ihr feines Ohr hörte den tiefsten Widerhall durchdringen durch die schlichte plattdeutsche Rede, den das Gotteswort in dieser Seele gefunden. Das tat ihr sehr wohl.

den Tod des Erlösers kommen zu Gehör; es ist daher der Besuch zu empfehlen. Programm aus dem Anzeigenteil ersichtlich. Der Vorstand.
Evang. Hausarbeitsverein. Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr, Versammlung in der Marthaschule, Leopoldstr. 22.

Kinderpflegekurs für evang. Töchter.

Es entspricht wohl den Wünschen mancher Eltern, dem Suchen nach Betätigung oder Berufsausbildung vieler junger Mädchen, wenn in Karlsruhe für solche Mädchen, die sich für den Beruf der Kindergärtnerin vorbereiten wollen, die Pflege, Behandlung und Belehrung des Kleinkindes in Theorie und Praxis kennen zu lernen.

Dieser Kurs, der bei genügender Schülerinnenzahl am 1. Mai beginnt, und nur externe Schülerinnen aufnimmt, ist zugleich gedacht als Vorkurs für solche Mädchen, die sich für den Beruf der Kindergärtnerin vorbereiten wollen. Dazu wird Gelegenheit geboten, wenn sich im Herbst ein Kindergärtnerinnen-Seminar aufnimmt, das, auf den bewährten Grundsätzen der evangelischen Diakonie stehend, in den von Fröbel, Pestalozzi und Oberlin gewiesenen Bahnen seine Schülerinnen ausbilden will, zugleich zur Ablegung einer staatl. anerkannten Prüfung führend. Mit dem Seminar soll gleichzeitig ein Schülerinnenheim eröffnet werden, das für die auswärtigen Schülerinnen durch das Gemeinschaftsleben den wichtigsten Teil der Ausbildung, die Charakterbildung, so fördert, wie es für künftige Erzieher nötig ist.

Es ist unser Ziel, diese neue Arbeit auf den Boden des Evangeliums zu stellen, persönliches Christenleben zu pflegen und die Arbeit damit zu durchdringen, damit solche Erzieherinnen herangebildet werden, die mit uns bereit sind, das Wort des Herrn zu erfüllen: Lasset die Kindlein zu mir kommen!

Anmeldungen für den Vorkurs werden möglichst bald erbeten und sind wie alle etwaigen Anfragen zu richten an das

Mutterhaus für Kinderschwester, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 12.

Helferinnen bei der Kindererholung

des Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienstes.

Wir planen in diesem Jahr wieder die Einrichtung von Ferienkolonien, d. h. von Kolonien von je 15 Buben oder Mädchen, welche in Dörfern zusammen mit der Aufsichtsperson einquartiert werden und zur Verpflegung an Familien des betreffenden Ortes des Tags über verteilt werden. Es stehen solche Kolonien in Aussicht in Badenweiler, im Bezirk Eppingen und Kehl. Ferner planen wir wieder im Wildpark unsere Waldkolonie, die in unserem neuen Waldheim noch besser eingerichtet werden soll, wie im vergangenen Jahr. Für diese Kolonien brauchen wir in der Zeit vom 1. August ab eine größere Anzahl von Helferinnen, welche gegen freie Station und eventl. Taschengeld bis zum 10. September angestellt werden. Wir bitten herzlich, daß sich geeignete junge Mädchen im Alter von 17 Jahren ab schon jetzt bei uns melden, vor allem auch deshalb, weil im Mai ein unentgeltlicher Vorbereitungskurs für die Kindererholungspflege abgehalten wird, welchen der Landesauschuß für Kinderpflege veranstaltet.

Ein Aufruf.

Die Evangelische Stadtmission hat das frühere Gasthaus zum „Grünen Hof“ in der Kriegstraße hier gekauft. Das Haus soll zu einem

Die Versammlung ging auseinander, nachdem alle sich schön bedankt hatten. David und das Mädchen blieben allein zurück. „Ja“, sagte da der Alte, und blickte sinnend hinaus in das dichte dunkle Grün der Kastanien, „nun bin ich ganz getrost um den Jungen“, als ob er stillschweigend voraussetzte, daß seine und des Mädchens Gedanken dieselben sein müßten. „Ganz getrost!“ wiederholte er, „denn ich bin heut morgen in der Kirche dessen versichert worden, der rechte Heiland wird schon dafür sorgen, daß seine Tränen los werden, damit er nicht ewig weinen müsse. — Was denkst du, Kind?“ — und dabei sah er sie so über die Brille weg scharf an, wie es seine Art war. — Ja, was dachte sie, das Kind? — Sie sah jedenfalls sehr gedankenvoll aus bei der Frage, schwie aber eine ganze Weile still, dann stand sie leise auf, gab dem Alten ihre rechte Hand und sagte: „Was ich denke, Vater David? Ich denke, hat der Heiland um uns alle geweint, so dürfen wir des Lorenz nie vergessen und müssen treulich für ihn beten.“ — Es war anzusehen, als schloßen die beiden einen Bund miteinander. — Das Mädchen ging dann stille heim. So waren die beiden von Gott gelehrt. — Als Linschen nachhause kam, fand sie nur Peter Karst, den Totengräber, der ihr mitteilte, Mutter Klein sei gerufen worden, und wies dabei nach dem Hause des Kaufmanns, das man unten in der Dorfstraße liegen sah. Linschen erschrak, denn es war schon lange am Brunnen unter den Weibern ein Gerede gegangen, als wenn's mit des Simons Tochter, der lustigen, wilden Else, nicht richtig sei, sie hatte in der Stadt gedient und war eines Tages ganz unerwartet zurückgekommen. — Peter Karst beachtete das natür-

Jugendheim eingerichtet werden. In erster Linie sollen die Lehrlinge, die jetzt nur unzureichend untergebracht sind, ein gesundes, schönes Heim finden, und den zahlreichen Anfragen entsprechend, in größerer Zahl aufgenommen werden. Weiterhin sollen für solche junge Leute, die etwas mehr zahlen können, behagliche Einzelzimmer bereit gestellt werden. Von den Sälen im Erdgeschoß ist der eine für die Lehrlinge bestimmt, während in den andern die Blaukreuzgaststätte mit dem Mittelstandstisch betrieben werden sollen. Auch andern dringenden Aufgaben der Stadtmission wird das Haus sehr gut dienen. Ein großer Teil der Räume steht sofort zur Verfügung.

Der Erwerb und die Einrichtung des Hauses bringen der Stadtmission viel Mühe, Sorgen und Lasten, vor allem eine starke finanzielle Belastung. Aber die Frage einer besseren Unterbringung und einer Ausdehnung des Lehrlingsheims drängte mehr und mehr zu einer Lösung. Der Mangel wurde zur Not. Was geschieht mit denen, die bei uns unterkommen wollen und abgewiesen werden müssen? In welchen Häusern finden die jungen Menschen, die hier lernen und etwas werden wollen, eine gewissenhafte Versorgung und bewahrende Aufsicht? — Aber diese Fragen gehen nicht nur die Stadtmission an, nein, im Grunde sind sie an alle Karlsruher gerichtet. Vorab sind wir evangelische verantwortlich für die Kinder evangelischer Eltern. Wollen wir die ganze Verantwortung auf andere abwälzen? Auf den Staat? Die politische Gemeinde? Oder genügt der Einfluß eifriger Jugendvereine, um die Heimat zu ersetzen? — Wir freuen uns über jede andere gute Arbeit an der Jugend. Aber wer wagt es zu sagen, dieses Heim sei überflüssig? — Wollen wir nicht froh sein, wenn ein Werk entsteht, das zwar unsere persönliche Mitverantwortung uns nicht abnimmt, aber doch der Ausdruck ist, daß die evangelische Gemeinde ihrer Verantwortung bewußt ist. Verantwortung nicht bloß vor Menschen, sondern vor Gott. Darum wird es aber auch zur Frage an den Einzelnen. Was antwortest du? — „So! Ich meines Bruders Hüter sein?“ — Das ist die Antwort der Verantwortungslosigkeit! Und ihr Eltern, die ihr selbst eure Kinder an einen fremden Ort ziehen lassen müßt und um sie sorgt, bedenkt, daß das, was ihr hier an den Fremden tut, euren eigenen Kindern vergolten werden wird.

Nicht als ob ein bißchen Mithelfer an diesem Werk dir deine Verantwortung gegenüber den Brüdern im übrigen abnehmen könnte; nicht als ob dir damit ein Stückchen Himmel gesichert wäre! —

Wo eine Not ruft und ein gangbarer Weg sich zeigt, ihr ein wenig zu steuern, da dürfen wir dankbar Gottes Führung und Weisung erkennen, da müssen wir getrost und entschlossen entscheidende Schritte tun. Darum darf aber die Stadtmission auch zuversichtlich um die Mithilfe der evangelischen Christen bitten: macht das Werk innerlich zu eurem

eigenen und freut euch, daß in armen Tagen Gott uns etwas andern will, daß auch die evangelische Kirche noch Aufgaben hat!

Wir wissen es: Wo der Herr nicht das Haus baut, da bauen die Leute umsonst. Ohne seine vergebende und tragende Geduld kann das nicht gedeihen. Unsere Sorge sei es nur, sein Werk nicht zu hindern, den Ruf zum Mithelfen und Mithedienen nicht zu überhören, auf das treu erfunden werden!

Der beiliegende Zeichnungsplan zeigt dir einen Weg zur Mission. Wer Freude und Mittel hat, kann die Instandsetzung und Einrichtung des ganzen Zimmers oder sonst etwas Besonderes stiften, worüber man vom Inspektor der Stadtmission zu erfahren ist.

Die Evang. Stadtmission

Neuerscheinungen.

Aus der Stadt der goldenen Gassen. Lieberbuch für 3 Mädchenbände. Im Auftrage des Evang. Kirchengesangsvereins für Baden herausgegeben von Dr. Hermann Pöppen und D. Karl Hesselbacher mit Scherenschnitt von Berta Hindenlang.

Die Herausgeber von „Geistlich und Weltlich“ bringen mit obiger Sammlung ein neues Lieberbüchlein in sangbarem dreistimmigem Satz. Diese Sammlung wendet sich mit ihrem reichen Inhalt zunächst an die vielen Jugendvereinigungen der evangelischen Gemeinde, denen das neue Lieberbuch ein Wegbegleiter sein wird, gleichviel ob die herrlichen Weisen aus des Liederschatz an den Vereinsabenden oder auf Wanderungen oder zu Festtagen erklingen. Auch vielen ländlichen Chören, die nur aus wenigen Stimmen bestehen, wird das neue Lieberbüchlein gar gute Dienste leisten, es auch für jeden gemischten Chor reiche Anregung bringt, besonders die gerne bei liturgischen Gottesdiensten den gemischten Chor im Wechsel mit einem Frauenchor hören lassen.

Gegliedert ist die Sammlung in zwei Hauptabschnitte: I. Heilige Stunden, II. Im Strome des Lebens. Jeder der Hauptabschnitte ist in Anzahl Unterabteilungen eingeteilt, die zusammen eine Fülle bester Lieder für alle Gelegenheiten kirchlichen und weltlichen Charakters geben.

Ein sorgfältiger Druck, gutes Papier werden der Sammlung aus entsprechend würdiges Äußere geben, hinzukommt der reiche Bilderschmuck der Hand einer früh vollendeten Künstlerin: Berta Hindenlang.

Unsere Kirchenchöre und besonders unsere Mädchenbände werden diese wichtige Neuerscheinung, ganz besonders auf die Preisberginsignien aufmerksam gemacht, die bei einer Bestellung vor dem 30. April gewährt. Man beachte das Inserat!

Evangelische Stadtkirche.
Karfreitag, 10. April, abends 8 Uhr,
Liturgische Passionsfeier
 unter gütiger Mitwirkung von Frau Hildegard Großkopf-Schumacher,
 Konzertsängerin, und des Organisten Herrn Hans Vogel.
Freier Eintritt.
 Beim Ausgang aus der Kirche werden freitw. Gaben dankbar angenommen

Am 20. April wird ein
Evang. Fröbel-Kindergarten
 im Hause Belfortstraße 11 eröffnet werden.
 Anmeldungen werden während der Ferien Erbprinzenstr. 12, nachher im Kindergarten selbst entgegengenommen. Die Kinder können auf Wunsch abgeholt und heimgebracht werden. Nähere Auskunft bei der Anmeldung.
 Mutterhaus für Kinderschwestern, Erbprinzenstr. 12.

lich nicht, faßte aber des Mädchens Hand, und sie gingen miteinander in seine Stube. Die Nachmittagssonne schien in die Fenster, sie glänzte auf den blanken Spalen und spielte auf dem weiß bestreuten Fußboden. Auch in des Totengräbers Stube war's sonntäglich.

Der alte Mann setzte sich in seinen hölzernen Armstuhl, das Mädchen, wie sie zu tun pflegte, auf einen Schemel zu seinen Füßen. Das Grabbuch lag wie gewöhnlich aufgeschlagen auf dem Tische. Man könnte denken, das sei ein trauriger Sonntagsaufenthalt für ein junges, frisches Leben, des Totengräbers Kämmerlein und das offene Grabbuch auf dem Tische — das Mädchen gehöre draußen unter die Dorfsinde, wo die jungen Leute ihr Wesen haben mit Lachen und Kurzweil. Aber dem Linchen war's heute nicht danach zumute, auch war ihr die schlichte Kammer und die ganze Umgebung ja von Jugend auf eine gewohnte, und den alten Mann hatte sie von Herzen lieb, sie nannte ihn auch Vater, ebenso wie David, weil beide ihre Gevattern waren, und hatte für beide ein so warmes Gefühl, wie nur ein Kind es für seinen leiblichen Vater haben kann. Linchen sah dem Alten voll ins Gesicht und sagte: „Wie seht Ihr fröhlich aus, Vater, kommt das vom Sonntag her?“ — Er antwortete ihr mit einem stillen Lächeln. „Kind, ich habe in dem Buche gelesen!“ und dabei wies er auf das Grabbuch.

„Was habt Ihr Euch denn da so Fröhliches herausgelesen, Vater?“ fragte das Mädchen zurück, „ich sollte denken, es wäre ein trauriges Buch, und ist mir immer, wenn ich auf die Seiten mit den schwarzen Strichen sehe, als sähe ich in ein offenes Grab.“

Der Alte faltete seine Hände und antwortete: „Ja, du, Kind, nicht jeder kann sich das da herauslesen, was mir herauslese. Wenn ich alle die Namen der Abgeschiedenen sehe, so treten sie selber an mich heran, die Guten und Bösen, die Gerechten und die Ungerechten, — dann sehe ich auf ihren Lebensweg und auf ihren Todesweg — und kommt soviel Licht und Helligkeit von oben her, und die verschlungenen Wege der Menschen werden so gerade wie diese Linien, und all die Finsternis auf ihren Wegen wird Klarheit, denn ich sehe allüberall nichts als die ewige, herzige Liebe, die an allen so groß und wunderbar sich wiesen, daß ich's gar nicht ausdenken und aussagen kann, und dann wird mir mein Herz so fröhlich darüber, daß ich nur immer sagen kann: Er hat alles, alles wohlgemacht.“ — Der Alte war nun im Zuge, und dann konnte er eine Weile aus seiner inwendigen Welt heraus reden. Er schlug in dem Buche viele Blätter zurück, da stand Christian Karst, Hufschmied, und auf der Seite gegenüber stand Tharina Karst, geborene Schelle — er zeigte mit dem Finger darauf und sagte: „Mein Vater und meine Mutter! Ich hab sie selig! und er hat sie selig! Denn sie gehören zu denen, die da kommen aus großer Trübsal und haben sich Kleider helle gemacht im Blute des Lammes. In dieser Welt hatten sie nicht viel Freud' und Gutes. Ich will nicht reden von Krankheit und Plagen, nicht von Sorg' und Mühe und teurer Zeit — aber hier“, und dabei schlug er mit dem Finger auf den Namen: Hans Karst, „der hat ihnen viel Bitterkeit eingeschenkt — das war mein einziger Bruder, aber hatte kein brüderlich Herz, das

Evangelischer Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg
1885—1925

Karfreitag, den 10. April, nachm. 1/24 Uhr, in der
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche

Kirchen-Konzert

Mitwirkende:

Matthilde Busch (Sopran), Theodor Münz (Orgel), Gerhardt Busen-
geiger (Sello), Orchester (gebildet von Musikfreunden),
Evang. Kirchenchor. Leitung: Eugen Wolf

folge:

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Orgel: Largo e mesto aus op. 10 Nr. 3 | L. v. Beethoven |
| 2. Chor: O Haupt voll Blut und Wunden | J. S. Bach |
| 3. Sopran: a) O Tod, wie bitter bist Du
b) Rezitativ und Arie (Matthäus-Passion) | J. Brahms
J. S. Bach |
| 4. Chor, Orgel und Orchester: Und es ward Finsternis
Heilige Schrift Luk. 23, 24 und 46) | J. M. Haydn |
| 5. Sello: Arie | M. Reger |
| 6. Chor: Brich entzwei, mein armes Herze | J. S. Bach |
| 7. Trio: Andante con moto, aus op. 100 | Fr. Schubert |
| 8. Chor, Orgel und Orchester: Wir drücken Dir die
Augen zu
Aus dem Oratorium „Das Ende des Gerechten“ | J. G. Schicht |
| 9. Sello: Andante cantabile | Etiasni |
| 10. Sopran: Komm, süßer Tod | J. S. Bach |
| 11. Chor, Orgel und Orchester: Liebe, die für mich ge-
storben (Ave verum) | W. A. Mozart |

Voranzeige.

Demnächst erscheint:

**Aus der Stadt
der goldnen Gassen**

Liederbuch für drei Mädchenstimmen

Im Auftrag des Evangelischen
Kirchengesangsvereins für Baden
herausgegeben von

Dr. Hermann Poppen und D. Karl Hesselbacher
Heidelberg Baden-Baden

mit Scherenschnitten

von

Berta Hindenlang

268 Seiten

Preis kart. Mk. 5.50

Bestellungen

auf diese Sammlung werden schon jetzt vom unterzeichneten Ver-
lag angenommen und genießen einen Vorzugspreis von M. 2.80
für das Exemplar, wenn die Bestellung bis spätestens 30. April
in den Händen des unterzeichneten Verlags ist.

Karl Hochstein, Verlag, Heidelberg

H. Otto Schick
Buchbinderei Waldstraße 21 Papierhandlung
empfiehlt seine gute Auswahl in
Gesangbüchern, ff. Briefpapier
u/w. u/w.
Einrahmung von Bildern

Kaiserstraße Nr. 5 **Wilhelm Kaeller** Eing. Durl. Straße
Großes Lager in: Herren u. Knabenkonfektion, Windjaden, Gummimäntel, Tritotagen,
Schuhwaren, Bett- und Leibwäsche, Kragen, Kravatten, Strickweifen, Kurzwaren
Teilzahlung gestattet

Waldstraße 81 Fernruf 2185
M. Gillardon
Buch- und Steindruckerei
empfiehlt sich für sämtliche Druckarbeiten

die Kainsari; und er hatte auch kein kindlich Herz, denn er
forderte auch sein Erbteil, wie der verlorene Sohn, und zog
über Land und brachte es um mit Prassen. — Er kam auch
wieder, und man sah's ihm an, daß er hinter den Säuen
gelegen und sich mit Trebern gesättigt, aber er kam nicht mit
dem Wort: Vater, ich habe gesündigt in dem Himmel und
vor dir! Er wollte nicht Tagelöhner sein, sondern forderte
noch immer sein Sohnesrecht mit Pochen und Troßen. Und
hat so lange gepocht und getroßt, bis er alles durchgebracht
und wir heraus mußten aus der Schmiede, wo wir so man-
chen Hammerschlag getan und so manches Eisen gegläht. Ja
konnte für mich sorgen, aber die Eltern hatte der Kummer
alt und grau gemacht, sie aßen noch etliche Jahre ihr lü-
glich Brot mit Tränen, dann legten sie sich nieder, zu sterben.
— Zuerst das stille, geduldige Mutterherz, und der Vater
drückte ihr die müden, verweinten Augen zu. Dann der Va-
ter, — und ich kam noch eben zur rechten Zeit aus der
Fremde, daß wir das letzte Sterbegebet miteinander beten
konnten. Beide aber gingen heim im Frieden Gottes! —
Zuletzt kam der Hans. Er trieb's noch manches Jahr so
fort nach alter Weise, mit Trinken und Spielen und wildem,
wüstem Wesen. Aber zuletzt ward ihm sein Herrgott doch zu
stark. Er war Holzarbeiter geworden, — und als er einen
Baum fällte, da packte ihn ein Ast beim Fallen, riß ihn hin,
und er stand nicht wieder auf. Beide Beine waren nicht bloß
gebrochen, sondern zerquetscht, dazu auch innerliche Ver-
letzungen; aber wie lange mußte er da liegen! Zuletzt schrie
er Tag und Nacht in einem fort, ich weiß nicht, wie lange.
Dann jammerte er ebenso lange, endlich ward er still, außer-

lich und innerlich, und zuletzt kam doch noch ein selig Sterbe-
stündlein. Das kam so: Er hatte sich freilich ganz von mir
losgefagt, und wo er mich traf, da fiel er über mich her mit
Gespött und Lästerreden, aber als nun des Herrn Hand über
ihn kam, da mußte ich ja zu ihm. Ich hab's vielfach er-
fahren im Leben, das ist die allergrößte Gnade, die Gott
seinen Kindern aufbewahrt hat, wenn sie Böses mit Gutem
vergessen dürfen und wirklich einmal zeigen können, daß sie
d e m angehören, der zuerst seine Feinde geliebet hat und ge-
segnet, die ihm fluchten. Ich erfuhr das zuerst an dem armen,
unglücklichen Bruder. Wenn ich so daran denke, wie die
Gnade an ihn gearbeitet, welche Mühe der Herr sich ge-
macht mit seinen Sünden, wie die ersten Strahlen durch all
die Finsternis brachen, womit sein Herz bedeckt gewesen bis-
her, oft nur auf Augenblicke, — wie allmählich das Licht
stärker ward und die Finsternis weichen mußte, — wie end-
lich das starke Grundeis zerbrach mit lautem Krachen und er
dalag wie ein weinend Kind; — wie nun endlich aus dem
Munde voll Fluchen — Beten aufstieg und Flehen — bis
dahin, daß er verschied mit dem Seufzen: Jesu, Erbarmen!
Ach, da weiß ich vor Dank und Freudigkeit nicht, was ich
sagen soll! — Und der Alte vor dem Grabbuch hob seine
hellen Augen feucht und glänzend nach oben und versank in
tiefes Schweigen. — Das Mädchen zu seinen Füßen schwieg
auch und verstand es jetzt, daß man sich aus dem traurigen
Buche viel Fröhliches herauslesen könne, wenn man von
Gott gelehret ist!

Die beiden saßen noch eine Weile still da, — es war
indessen Abend geworden — die Lichter, die hineinfielen,

Auf Teilzahlung!



Erstklassige Instrumente von Mk. 150.— an
Versand nach auswärts
Katalog gratis

ODEON-HAUS
Kaiserstr. 175 • Tel. 339

Gust. Adolf Stichs
Scheffelstr. 60 :: Telefon 1626

Annweiler Emaillekochgeschirre.
Kosmos-Emaille, allerschwerste Qualität
in allen Größen zu billigst. Preisen

Schuhwaren
aller Art in bester Ausführung
E. Roth, Waldstraße 54.

Robert Böckle
Maler- und Lackiergeschäft
Kornblumenstraße 7

empfiehlt sich zur Fertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten, auch Tapezieren, bei solider Ausführung und billiger Berechnung.

Frühjahrs-Neuheiten
in Strickwesten und Kleidern
in großer Auswahl von 10 Mark an
bel bester Qualität 117

Trikotagen u. Strumpfwaren
Etagengeschäft **M. Jüngert**
Kriegsstr. 109 gegenüb. d. Brauerei Montger

Genüßreiche Stunden verschafft ein

Harmonium

Große Auswahl
Versand nach allen Stationen

H. Maurer
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 176.
Kataloge und Schriften über das Harmonium kostenlos.

Trauringe
ohne Löt-fuge



Ernst Schradin, Uhrmacher
(Eckert Nachf.), Marienstr. 20.

Wegen Umbau
große Vorteile beim Einkauf
von Juwelen
Uhren, Gold- und Silberwaren
Trauringen und Bestecken etc.

bei
Karl Jock
Kaiserstr. 179

Maler- und Anstreicherarbeiten werden bei mäßigen Preisen gut und sauber ausgeführt

End. Hyrander, Malermeister
111 Nachfolger von H. Kling
Belfortstr. 13 • Telefon 377

Gustav Arnold
Lebensmittelgeschäft

Ecke Soffen- u. Körnerstr. Tel. 34
empfiehlt Weißwein, Rotwein, Malaga, Likör, Kognak, Konserven und Konfitüren aller Art
Sämtliche Badartikel. Kaffee, Tee, Kakao usw.

Sämereien

Rohrstühle jeder Art
werden geflochten, repariert u. aufpoliert

J. Reis
Hirschstraße 34, Seitenb. 11.

Mühlburg - Weststadt

Violin - Unterricht
erteilt gründlich, Fortgeschrittenen und Anfängern 106

Friedrich Schaudt, Bachstr. 56

Im Reittengelände Viktoriastr. 10
128

Große Posten Reife
in Schürzen, Blusen und Kleidern eingetrohen. Kein Laden, jedoch billige Preise.

Edler Schwarzwälder Speise
eingetroffen. Kiefer, Schützenstr. 4

Konrad Schwarz
Waldstr. 50 - Telefon 352

Lagerfeiner
Belenchtungskörper
und sanitärer Einrichtungen 12



Für einen 1/2jähr. Knaben
werden von einer bedrängten Frau liebevolle Pflegerinnen gesucht. Angebote unter Nr. 136 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Wohnungstausch.
Sonnige, freundliche Zweizimmer-Wohnung 3. Stock in der Südstadt zu tauschen gesucht, gegen Drei- oder Vierzimmerwohnung Süd- oder Südweststadt. Zu erfragen unter Nr. 129 in der Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6.

Umzüge mit Möbelwagen und Rollen
auch nach auswärts, besorgt billig
Hortstr. 8 **K. Mulfinger** Tel. 174

waren rötlich gefärbt, die Schwalben strichen tiefer, die Herden zogen ins Dorf, und aus der Ferne hörte man die spielenden Kinder von der Straße her. — Da ging die Tür, und das Mädchen erkannte die Heimkehrende. Sie stand auf, legte dem noch immer sinnenden Alten ihre Hand, wie dankend, auf die kahle, bleiche Stirn und ging hinaus. —

„Da bin ich wieder, mein liebes Kind“, sagte Mutter Klein. „Das war kein guter Sonntagnachmittag, komm nur herein, daß wir einen guten, gesegneten Abend zusammen halten!“ —

Das Mädchen wußte Bescheid und seufzte tief auf. Aus der seligen Stille, worin sie den Nachmittag verlebte, fühlte sie sich unsanft herausgerissen durch den Gedanken, was ihr liebes Mütterchen durchgelämpft, mit Sünde und Schande im Hause des Krämers. Das traurige Verderben der Gefallenen konnte ihr ja nicht verborgen geblieben sein.

Jetzt war sie eifrig bemüht um die heimgekehrte Alte, nahm ihr ab, was sie trug, half ihr in das bequeme Hauskleid, ging darauf hinaus in die Küche, um Feuer anzuzünden für die Abendmahlzeit. Als sie wieder hineinkam, saß Mutter Klein stille in der Ofenecke, hatte ihre Hände im Schoß gefaltet und blickte trüben Auges hinaus in den schönen, stillen Sommerabend. Das Mädchen trat heran und fragte leise und ernst: „War's denn gar so schlimm?“ —

Unsere Alte war auch da, wo ihr Amt sie in das tiefe Verderben der Sünde hineinführte, von Gott gelehrt, und trieb ihr Amt, ob es ihr auch noch so schwer werden mochte,

treulich im Dienste ihres Gottes. Weil sie's da mehr nicht hatte, als irgendwo sonst, so ging sie mit brünstigem Verlangen in die schweren Stunden hinein. — Ach, sie hatte freilich das tiefste Mitleid, wo ein armes Mutterherz bittere Tränen weinte um ein gesallenes Kind, oder der Vater still hinaufging und es ihm durch sein Antlitz suchte, als könnte er die Gedanken nicht unterdrücken: wäre sie dir doch nie geboren, die nun Schande über dich und deinen Namen gebracht, du rein hinweggehen sahst und die nun wiedergekehrt ist eine so schmachlich Besessene. Aber wo diese Tränen zum Heulen werden wollten und der stille Gram zum wilden Jodeln da schaffte Mutter Klein zu allererst Stille. Sie war überhaupt in den meisten Fällen am liebsten allein mit der Sündlerin. Und da mußte man denn nun ihre Weisheit bewundern, wie sie es so gut zu erkennen wußte, wo ein zerbrochenes Herz und ein zerschlagener Geist war, und wo die Seele in wildem Trost und ungebrochenem Wesen verharren war in der Sünde. Sie hatte schon vielen, die in solchen bangen Stunde die Sünde ihrer Vergangenheit mit Tränenströmen beklagten und bejammerten, zurechtgeholfen mit fromm-mütigem Geiste, daß sie aus dem Abgrunde des Elends wieder ihre Augen aufzuheben wagten zu dem, der die Ehebrecherin nicht zur Steinigung verurteilte, sondern mit dem Blick seiner Augen sie zugleich verwundete und heilte.

(Fortsetzung folgt.)